

# SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Märkische Scholle  
Wohnungsunternehmen eG



02/2024

08

Da kiekste! Fotos vom  
Kinderfest in Tempelhof

04

Rückblick:  
Ordentliche  
Vertreterversammlung

17

Lebensmittelallergie:  
Susanne M. Riedel

21

Tickets:  
Mitgliederkonzert  
2024

## Inhalt

# In dieser Ausgabe



### Veranstungskalender

Auch diesmal bekommen alle Haushalte den Überblick über die regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen, die in unseren Scholle-Treffs stattfinden, in den kommenden Tagen als gedruckten Flyer in den Briefkasten gesteckt.

Bitte nutzen Sie dieses handliche Faltblatt, um sich über das vielfältige Programm, das zum größten Teil von Ehrenamtlichen auf die Beine gestellt wird, zu informieren.

#### Was uns noch wichtig ist:

Alle Angebote sind offen für ALLE Mitglieder – ganz egal, aus welchem Quartier Sie kommen!

05

Kandidaten  
gesucht



06

75plus –  
Geburtstag mit Musik



14

Rückblicke



18

BoZz-Rezept



19

Gießpaten  
gesucht!



# VORWORT



## Liebe Mitglieder,

wir melden uns mit der sommerlichen Ausgabe unseres Scholle-Blättchens bei Ihnen. Zum Redaktionsschluss rollte noch der Ball bei der Fußball-EM, dem sportlichen Großereignis im eigenen Land. Wie märchenhaft der Ausgang sein könnte oder ob es wieder einen Albtraum der Kicker gab? Sie wissen mehr, wenn Sie das Heft in der Hand halten ...

### Hinter uns liegt der wichtigste genossenschaftliche Termin des Jahres: die Ordentliche Vertreterversammlung.

Da wir in diesem Scholle-Blättchen das Kurzprotokoll veröffentlichen, machen wir es kurz: Der Märkischen Scholle geht es wirtschaftlich sehr gut. Angesichts aktueller Krisen, steigender Baupreise, einem weiterhin spürbaren Mangel an Handwerkern und einer Vielzahl an gesetzlichen Anforderungen werden wir unsere Maßnahmen an den Häusern und im Wohnumfeld mit Augenmaß umsetzen. Das Motto: Qualität statt Tempo.

Was wir bei der Versammlung ebenfalls verkündet haben: 50 Prozent unseres Vorstandsduos verabschieden sich zum Jahresende – Margit Piatyszek-Lössl geht in den Ruhestand. Ihr Nachfolger wird Sebastian Zutz, also ein bekanntes Gesicht. Näheres erfahren Sie noch nicht in diesem Heft, das heben wir uns für die kommenden Ausgaben auf!

Sukzessive setzen wir unsere nächsten Schritte in puncto E-Mobilität um und wir verlieren niemals aus dem Blick, dass wir unseren Mitgliedern hier und da Dankeschön sagen – zum Beispiel im Rahmen von Mitgliederfesten. Mit großem Vergnügen blicken wir auf das Kinderfest in Tempelhof zurück, das am 8. Juni bei schönstem Sonnenschein im Innenhof des Gemeinschaftshauses stattfand. Und vorfreudig blicken wir auf den **2. August**, denn dann wird **rund um den dann frisch umgebauten Scholle-Treff an der Raschdorffstraße** das Mitgliederfest in Reinickendorf stattfinden.

Ereignis reiht sich an Ereignis, nicht nur bei uns. Denn: Nach der EM ist vor den Olympischen Spielen in Paris. Wir nehmen das olympische Motto „Dabei sein ist alles!“ zum Anlass für einen Aufruf – der Ihnen übrigens in diesem Heft noch einmal begegnen wird. Denn: 2025 ist das Jahr der nächsten Vertreterwahlen.

„Dabei sein ist alles!“ – klingt toll und hat auch etwas für sich. Schauen wir auf unsere Genossenschaft, dass mehr als 5.000 Mitglieder „dabei sind“. Allerdings wünschen wir uns noch viel mehr, dass sich unsere Mitglieder einen Ruck geben und eben nicht nur dabei sein und passiv die Vorzüge des genossenschaftlichen Lebens und Wohnens genießen wollen, sondern dass sie einen aktive(re)n Part im Genossenschaftsleben übernehmen.

Genossenschaft bietet mehr als bezahlbare Nutzungsgebühren und ein lebenslanges Wohnrecht. Wo sonst finden Sie die Möglichkeit, mitzureden und dabei mitzuwirken, Ihr Quartier und die Nachbarschaft zu stärken und weiterzuentwickeln? Als gewählte Mitgliedervertreter sind Sie – um einen alten Werbespruch zu zitieren – „mittendrin statt nur dabei.“

Schauen Sie deshalb bitte unbedingt auf Seite 5 und stellen sich die Frage, ob Sie bereit sind, uns, also „Ihrer“ Genossenschaft, Zeit zu spenden, Verantwortung zu übernehmen und sich für Ihre Nachbarinnen und Nachbarn einzusetzen. Vielleicht kennen Sie ja auch Menschen aus Ihrem Quartier, die prädestiniert sind für das Amt des Mitgliedervertreters? Rühren Sie gern die Werbetrommel und leisten Sie Überzeugungsarbeit. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, etwas für die Märkische Scholle zu tun. Warum? Damit sich alle Mitglieder – ob passiv oder aktiv – bei einer Genossenschaft rundum wohlfühlen können, für die der Wahlspruch „Der Mensch steht im Mittelpunkt!“ keine leere Floskel ist!

Ehrenamtliches Engagement sorgt dafür, dass die Märkische Scholle nicht nur lebens-, sondern auch liebenswert ist. Freiwilliger Einsatz – ob in den Scholle-Treffs, als Gießpate in den Außenanlagen oder eben als gewählter Mitgliedervertreter – ist das sprichwörtliche Salz in der genossenschaftlichen Suppe. Wohldosiert, versteht sich ...

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Sommer im Urlaub oder in ziemlich bester Nachbarschaft zuhause!

Ihre  
**Margit Piatyszek-Lössl**

**Jochen Icken**

Vorstand

## Kurzurückblick auf die 69. Ordentliche Vertreter- versammlung am 26. März 2024

### Beschlussfassung über den Prüfungsbericht und die Verwendung des Bilanzgewinns zum 30. September 2023

Die Vertreterversammlung stellt den Prüfungsbericht fest. Vorstand und Aufsichtsrat schlugen der Vertreterversammlung vor, den verbleibenden Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2022/2023 in Höhe von 303.313,95 Euro und den Gewinnvortrag 2021/2022 in Höhe von 576.938,56 Euro, also den Bilanzgewinn in Höhe von 880.252,51 wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die  
Ergebnisrücklagen: **140.135,55 Euro**

Ausschüttung einer  
4-%igen Dividende: **163.178,40 Euro**

und  
Vortrag auf neue Rechnung: **576.938,56 Euro**

Der Jahresabschluss wird von der Vertreterversammlung einstimmig festgestellt.

### Entlastungen

Sowohl die Entlastung des Vorstands als auch des Aufsichtsrats erfolgen einstimmig.

### Änderung von Satzung und Wahlordnung

Die Beschlussfassungen hierzu werden verschoben auf die 70. Ordentliche Vertreterversammlung in 2025.

### Wahlen zum Aufsichtsrat

Turnusmäßig im Sinne von § 24 Abs. 4 sind die Mitglieder Carol Krzyzanski und Karsten Jäntges aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Beide Aufsichtsratsmitglieder kandidierten erneut und wurden von der Vertreterversammlung für eine weitere Amtszeit gewählt. Sowohl Frau Krzyzanski als auch Herr Jäntges nahmen die Wahl dankend an.

### Wahlen zum Wahlvorstand

Für die im Jahre 2025 durchzuführenden Vertreterwahlen sind im Vorfeld 5 Mitglieder sowie ein Ersatzmitglied für den Wahlvorstand zu wählen.



Als Kandidierende haben sich folgende Personen zur Verfügung gestellt: Frau Knoche, Frau Gondro-Remberg, Frau Neithe, Herr Mann und Herr Hendrichs. Als Ersatzmitglied hat sich Herr Brauns zur Verfügung gestellt.

Alle genannten Mitglieder werden von der Vertreterversammlung für die Tätigkeit im Wahlvorstand bestellt.

### Ruhestand Frau Piatyszek-Lössl

Zum Abschluss verkündete Vorständin Frau Piatyszek-Lössl, verbunden mit herzlichem Dank an alle Anwesenden, dass die 69. Ordentliche Vertreterversammlung ihre letzte in dieser Funktion war – zum Ende des Jahres verabschiedet sie sich in den Ruhestand. Der Aufsichtsratsvorsitzende und Versammlungsleiter Herr Woy informierte die Teilnehmenden darüber, dass Herr Sebastian Zutz der Nachfolger wird und seine Tätigkeit im November 2024 antreten wird.

Das ausführliche Protokoll der 69. Ordentlichen Vertreterversammlung kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Wenn Sie mehr über die Zahlen und Daten des Geschäftsjahres 2022/2023 erfahren möchten, schauen Sie doch gleich mal online in unseren Geschäftsbericht.

**Klicken Sie bitte hier.**



### Abschied

Den im zurückliegenden Geschäftsjahr verstorbenen 65 Mitgliedern gedenken wir voller Respekt und bewahren ihnen ein ehrendes Andenken.

### Jubiläen

Im Berichtszeitraum konnten

- 22 Mitglieder auf eine 50-jährige
- 46 Mitglieder auf eine 60-jährige und
- 2 Mitglieder sogar auf eine 70-jährige

Mitgliedschaft bei der Märkischen Scholle zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

**Genossenschaft GENIEßEN oder MITWIRKEN?  
ZURÜCKLEHNEN oder VORANGEHEN?  
Klappe ZU oder MITREDEN?**

## Vertreterwahlen 2025 Kandidaten gesucht!

*Sie sind volljährig und haben Bock auf Verantwortung?  
Sie können zuhören, reden aber auch gern mit?  
Sie finden, dass Genossenschaft mehr ist als nur eine  
günstige Miete?*

**Bestens!**

**KANDIDIEREN SIE bei den Vertreterwahlen 2025 –  
WERDEN SIE MITGLIEDERVERTRETER!**

Die nächsten Vertreterwahlen finden 2025 statt und wir suchen bereits jetzt Kandidaten: Mitglieder wie Sie, die Lust haben, ihr Mitbestimmungsrecht wahrzunehmen. Und sich dafür engagieren wollen, dass unsere genossenschaftliche Gemeinschaft auch zukünftig so stark bleibt, wie sie ist!

### **Mitgliedervertreter ...**

- werden für 5 Jahre gewählt – und können wiedergewählt werden,
- sind das Sprachrohr für die Belange ihrer Nachbarn,
- bilden die Vertreterversammlung,
- stellen den Jahresabschluss fest,
- beschließen über die Verwendung des Jahresergebnisses,
- entlasten Vorstand und Aufsichtsrat,
- wählen den Aufsichtsrat.

Noch mehr können Sie in unserer Satzung nachlesen.

[https://www.maerkische-scholle.de/  
preview.php/downloads.html](https://www.maerkische-scholle.de/preview.php/downloads.html)



### **MITGLIEDERVERTRETER:**

Dieses Amt ist aller Ehren wert – eine Vergütung gibt's dafür nicht. Nur das gute Gefühl, mit einer freiwilligen Zeitspende etwas für eine lebendige Nachbarschaft zu tun. Und das ist ohnehin unbezahlbar, oder?

Wenn Sie also denken, dass Sie die oder der Richtige sind, schreiben uns Ihre Willensbekundung bitte per E-Mail an

[hbarleben@maerkische-scholle.de](mailto:hbarleben@maerkische-scholle.de)

Wir nehmen Sie dann in unsere vorläufige Kandidatenliste auf und melden uns bei Ihnen, wenn wir in die Wahlvorbereitungen einsteigen.

### **Hier ein kleiner Tipp, was in Ihrer E-Mail an uns am besten stehen sollte:**

- Vor- und Nachname
- Mitgliedsnummer
- Adresse
- Telefonnummer
- E-Mail-Adresse

Gern können Sie mich unter den angegebenen Daten kontaktieren.

Meine Interessensbekundung ist unverbindlich und kann jederzeit formlos widerrufen werden.

Ich bin einverstanden damit, dass Sie meine Daten ausschließlich dazu nutzen, um mich in die Kandidatenliste für die Vertreterwahlen 2025 aufzunehmen.



---

## 75plus – Geburtstag mit Musik

Unseren älteren Mitgliedern zum Geburtstag zu gratulieren, liegt uns am Herzen!

Die „Geburtstagsfeier 75plus“ einmal pro Halbjahr zu einem ganz besonderen Tag werden zu lassen, ebenfalls. Am 2. Juli war's wieder einmal soweit. Mehr als 70 Gäste strömten ins Gemeinschaftshaus Tempelhof, um die kulinarischen Spezialitäten vom (übrigens hochgelobten) warmen Büffet zu genießen.

Als musikalisches Dessert spielten die Mellow Tones als „die kleinste Big Band der Welt“ beschwingte Songs, so dass sich alle wieder einmal einig waren:

**Es war ein schöner Nachmittag.**





## Jubilare, Ahoi!

„Ehre, wem Ehre gebührt“ heißt es Jahr für Jahr bei der Märkischen Scholle, wenn wir uns von Herzen bei den Mitgliedern, die uns seit 50 oder 60 Jahren die Treue halten, bedanken.

Traditionell laden wir nicht nur die Jubilare, sondern auch die zahlreichen Ehrenamtlichen, die in unseren Scholle-Treffs zum nachbarschaftlichen Zusammenhalt beitragen, zu einer Schifffahrt über die Berliner Flüsse und Seen ein.

Diesmal ging's mit Blick auf die Oberbaumbrücke auf ein Solarboot – umweltfreundlich und nachhaltig. Ganz wie die Märkische Scholle.

Die Tour mit den ehrenwürdigen Gästen führte uns auf der Spree durch den Berliner Südosten, wobei ein besonderes Dankeschön dem Stadterklärer Olaf Riebe gilt, der kenntnis- und anekdotenreich die Sehenswürdigkeiten an den Ufern erläuterte.



## EM-Spaß im Turm

Kurz vor Druck des Hefts erreichten uns noch diese Fotos. Brigitte Römer hatte die Idee, Ihre Nachbarn zum „Public Viewing“ der Spiele der DFB-Elf in den Scholle-Treff Lichterfelde einzuladen. Ihr zur Seite stand ein tolles Team, das den Scholle-Treff in eine genossenschaftliche „Fan-Zone“ verwandelt.

Wir finden: In ziemlich bester Gemeinschaft lässt sich der eine oder andere Fehlpass besser ertragen – und bei Toren wird noch ein bisschen schöner gejubelt!

# HEREINSPAZIERT,

# HEREINSPAZIERT!

So hieß es in unserer Einladung zum (vor-)sommerlichen Kinderfest, das am 8. Juni im Innenhof des Gemeinschaftshauses Tempelhof stattfand. „Manege frei, der Zirkus kommt!“ war das Motto an den zahlreichen Stationen, an denen Spiel und Spaß für die Kinder unserer Genossenschaftsmitglieder geboten wurde.

Manege frei? Nix da – rappellvoll war’s! Und angesichts des tollen Wetters war die Stimmung von Anfang bis zum Ende allerbestens.





Übrigens: Alle Einnahmen, die wir an unserem Waffel-, Kuchen-, Würstchen- und Getränkestand erwirtschaftet haben, sind 1:1 an die DESWOS gespendet worden. So hatten wir es ja am Veranstaltungstag angekündigt und versprochen.

Dank Ihnen darf sich der gemeinnützige Verein DESWOS (Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V.) über 550 Euro freuen. Finden wir toll!

Die Märkische Scholle ist Mitglied des Entwicklungshilfevereins.

**Wer ist die DESWOS?**

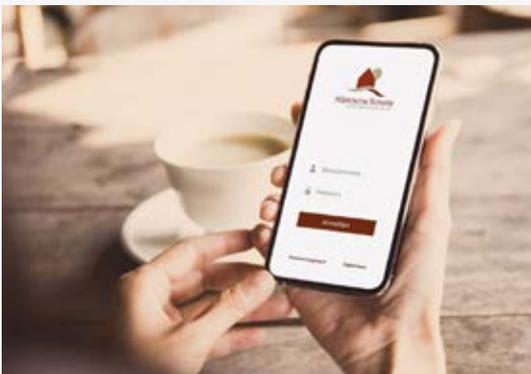
Die DESWOS ermöglicht notleidenden Familien in Asien, Afrika und Lateinamerika den Bau eines Zuhauses und die Sicherung ihrer Existenz.

Mehr unter: [deswos.de](http://deswos.de)



Copyright (alle Fotos): Jacek Ruta

# DA FÄLLT UNS NOCH ETWAS EIN ...



## Fehler auf der Website

Unser Ziel ist es, dass die Website [www.maerkische-scholle.de](http://www.maerkische-scholle.de) so aktuell ist wie möglich.

Sehen Sie uns bitte nach, dass in der notwendigen Eile hierbei immer mal wieder der Fehlerteufel dazwischenfunkelt. Nicht oft, aber es kommt leider vor. Und das nicht nur, was die Rubrik Neuigkeiten betrifft.

Als sehr hilfreich erweist sich dabei übrigens der scharfe Blick aufmerksamer Mitglieder, die uns freundlich auf Fehler hinweisen. Klar, dass wir anschließend eine Korrektur vornehmen – so schnell, wie es geht.

Also, schauen Sie beim nächsten Besuch unserer Internetpräsenz gern genau hin und scheuen sich bitte nicht, uns eine kurze Nachricht zukommen zu lassen. Natürlich auch dann, wenn Sie Fragen haben oder anregen möchten, wie wir bestimmte Inhalte besser darstellen können.

Der Kontakt Ihres Vertrauens:  
Dirk Lausch, **030 896 008 37** oder  
[dlausch@maerkische-scholle.de](mailto:dlausch@maerkische-scholle.de)

**Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!**



Aus aktuellem Anlass:

## Schutz vor Keller- und Wohnungseinbrüchen

In unerfreulicher Häufigkeit werden derzeit berlinweit Einbrüche und Einbruchversuche angezeigt – sowohl in Wohnungen als auch in Kellerräume.

Diese regelrechte „Seuche“ grassiert aktuell vor allem in Wilmersdorf.

Das Problem ist vielfach, dass die Kriminellen denkbar einfach in die Häuser gelangen. Denn: Viel zu häufig öffnen Mitglieder die Haustür, ohne sich vorab ernsthaft zu versichern, ob die Person, die ins Haus gelangen will, tatsächlich ein „berechtigtes Interesse“ hat. Nein, nicht immer ist es der Paketdienstleister, der vor der Tür steht ...

Wir haben das Ziel, dass unsere Mitglieder sich sicher fühlen. Daher befinden wir uns hinsichtlich der besorgniserregenden Häufung an Keller- und Wohnungseinbrüchen in regelmäßigem Austausch mit der Berliner Polizei. Das Team Seniorensicherheit bietet u. a. zum Thema Einbrüche regelmäßig Informationsveranstaltungen in unseren Scholle-Treffs an – nicht nur für ältere Herrschaften, versteht sich. Im Herbst gehen wir damit voraussichtlich in die nächste Runde.

Aber: Die Sicherheit in unseren Wohnanlagen – das ist der Tenor dieser Vorträge – steht und fällt mit der Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Ein gesundes Maß an Misstrauen vorm Öffnen der Hauseingangstür wäre ein guter Anfang.



## Veranstaltungen – Anmeldungen und Absagen

Ob in den Scholle-Treffs oder an einem anderen Ort (z. B. Langer Tag der StadtNatur oder Mitgliederkonzert): Sehr gern ermöglichen wir Ihnen den Besuch einer Vielzahl an Veranstaltungen.

In der Regel bitten wir Sie bei der Ankündigung darum, sich bis zu einer bestimmten Frist anzumelden. Dieser Schritt ermöglicht es uns, die Veranstaltungen möglichst gut zu planen.

Aus aktuellem Anlass haben wir in diesem Kontext einen dringlichen Wunsch. Wenn Sie sich zu einer Veranstaltung angemeldet haben, später allerdings feststellen, dass Sie doch keine Zeit haben, ist das überhaupt kein Problem! Aber bitte sagen Sie in diesem Fall ganz kurz und formlos per E-Mail oder telefonisch ab. Niemals werden wir Sie nach den Gründen Ihrer Absage fragen, denn die gehen uns nichts an!

Es ist bloß so, dass ein erfolgreiches Veranstaltungsmanagement darauf abzielt, alle Teilnehmer glücklich (oder zumindest zufrieden) zu machen. Heißt, dass wir ausreichend Essen und Getränke einkaufen oder einen Platz, der freigeworden ist, anderweitig vergeben. Auch externe Veranstalter möchten übrigens gern wissen, woran sie sind. Anmeldungen bedeuten Planungssicherheit. Absagen auch.



## Schlüsselgewaltiges

Längere Abwesenheiten sorgen angesichts der auch hier im Heft beschriebenen Einbruchswelle häufig für ein ungutes Gefühl. Wer kümmert sich, wenn es einen Wasserschaden oder ähnliches gibt? Und was passiert mit den Balkonpflanzen? Drängende Fragen.

Gern hören wir, dass viele Scholle-Mitglieder sich gegenseitig unterstützen – der Zweit- oder Drittschlüssel kurzerhand an die Nachbarn übergeben wird. Das ist gut für die Blümchen auf dem Balkon, das gibt Sicherheit für Notfälle, die hoffentlich nicht eintreten.

Es ist prima, wenn die Kinder oder Enkel mit der Schlüsselgewalt betraut werden. Befindet sich deren Wohnort jedoch in Castrop-Rauxel oder Kötzschenbroda, ist es schwierig mit kurzfristiger Hilfe ...

Die nachbarschaftliche Lösung hingegen gewährleistet kurze Wege. Eine kleine Bitte: Wenn Sie Ihren Schlüssel einer Nachbarin oder einem Nachbarn zur Verwahrung geben, informieren Sie uns freundlicherweise darüber. Sollte Gefahr im Verzug sein oder ein Handwerker in unserem Auftrag während Ihrer Abwesenheit dringend in die Wohnung müssen, um einen Schaden zu beseitigen, ist es für uns zielführend zu wissen, wen wir um Zugang bitten können.





# UNS FÄLLT NOCH MEHR EIN ...

## Kirschblütenpracht

Es ist schon einen kleinen Moment her, dass wir uns über diese Blütenpracht auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Lichterfelde und Teltow freuen durften.

Umso schöner ist es, dass wir dank des Einsatzes unseres Lichterfelder Mitglieds B. M. ein fotografisches Dokument der Kirschblüten bekommen haben! Vielen Dank dafür! Im kommenden Jahr bekommen wir von Ihnen bestimmt wieder einige Aufnahmen, oder?



## Bares und Rares in Tempelhof

„Der Höfetrdel hat in Tempelhof schon seit einigen Jahren Tradition. Dieses Jahr mit der ersten Schnitzeljagd. Auch für uns dieses Jahr zum ersten Mal in der Albrechtstraße 25. Verkauft werden kann alles, was das Herz begehrt.“

Es war ein sehr schöner und erfolgreicher Tag zum Trödeln.“

Vielen Dank an unser Tempelhofer Mitglied M. J.! – Sind Sie im kommenden Jahr auch wieder dabei?



## Müll, Müll und nochmal MÜLL!



Wenn wir uns die Scholle-Blättchen der vergangenen Jahre anschauen – das sind inklusive des vorliegenden Hefts immerhin 57 Ausgaben –, steht ein Thema ganz weit oben: Müll. Und das in jedweder Couleur. Übertroffen wird die Berichterstattung über chaotische Müllplätze, illegalen Sperrmüll, Müll in den Außenanlagen, in den Treppenhäusern und und und nur von den Themen Trickbetrug und Einbrüche. „Was für ein Müll!“, hieß es ein ums andere Mal bereits – und auch diesmal können wir das leidige Thema nicht „in die Tonne werfen“. Zu Recht erregte Mitglieder haben den Finger in die Wunde gelegt und uns um einen redaktionellen Beitrag gebeten.

Wir nutzen diese Bitte, um grundsätzlich zu werden und einige Handlungsempfehlungen auszusprechen. Stellen Sie sich vor, dass wir gerade unsere Stimme dezent erheben, damit uns auch diejenigen hören, die sich angesprochen fühlen sollten ...

„Wenn ein Müllbehälter bereits randvoll ist, bedeutet das schlicht und ergreifend: Der Müllbehälter ist randvoll!“ Um es bildlich zu beschreiben: Die Tüten, die sich darin stapeln, sorgen dafür, dass die Klappe nicht mehr zugeht und Ihnen die Mülltüten schon entgegenfallen. Nein, da passt nix mehr rein! Versuchen Sie’s gar nicht erst – das geht nicht gut!

Und nein, es ist keine gute Idee, die eigene Mülltüte NEBEN den überfüllten Behälter zu stellen. Recherchieren oder fragen Sie, ob es vielleicht einen weiteren Müllplatz in Ihrem Quartier gibt.

Nur der guten Ordnung (ha ha) halber: Ähnliches gilt für die Behältnisse, in die Sie Pappe und Papier, recyclefähigen Kunststoff sowie Glas entsorgen. Voll heißt voll!

So, unsere Stimme tönt nunmehr wieder in herkömmlicher Lautstärke – zumindest bis zur Ausgabe 58.

### Wussten Sie eigentlich, warum die Öffnungsklappen an den Abfallbehältern verhältnismäßig schmal sind?

Ganz einfach: So haben es Personen, die nicht die Größe von Profi-Basketballspielern der NBA haben, oder Menschen, die alters- oder gesundheitsbedingt über etwas weniger physische Kraft verfügen, ein bisschen einfacher, ihren Müll – ordnungsgemäß – loszuwerden.



## Stellplätze für Menschen mit Behinderung

Das Thema Inklusion – in unserem Fall mit dem Fokus auf Menschen mit Behinderungen – klingt auf geduldigem Papier stets schön. Die Realität gestaltet sich in der Regel anders als wohlfeile Worte. Barrieren hier, Benachteiligungen dort – Menschen mit Behinderungen wird die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben Tag für Tag erschwert.

Eines von vielen Beispielen sind die Pkw-Stellplätze für „Schwerbehinderte mit außergewöhnlicher Gehbehinderung“ auf öffentlichem Straßenland. Solche Parkplätze sind markiert und mittels eines blauen Schildes gekennzeichnet, also nicht wirklich zu übersehen.

Bereits das Genehmigungsverfahren für einen „Behinderten-Parkplatz“ ist nicht ohne Tücken. Neben dem Umstand, dass wir es hier mit typischer deutscher Bürokratie zu tun haben: Die Behörde (Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks) will im Rahmen des gesamten Prozesses sicherstellen, dass die oder der Antragsteller tatsächlich berechtigt ist, einen solchen Platz zu nutzen.

Um Grundsätzliches deutlich zu machen: Ein Behinderten-Parkplatz bedeutet, dass in gewissem Maße Barrieren abgebaut werden und somit körperlich eingeschränkten Personen der Alltag zumindest ein bisschen erleichtert wird.

Umso ärgerlicher ist es, wenn Unberechtigte auf diesen Stellflächen parken. Nicht immer ist es böser Wille – rücksichtslos ist’s allemal. Und noch dazu verboten. Mehr noch: Wer sich erwischt lässt, riskiert nicht nur ein Ordnungsgeld (unseres Wissens nach sind das 55 Euro), sondern auch dass der Pkw abgeschleppt wird. Und das ist bekanntermaßen noch deutlich teurer.

Daher bitten wir alle, die ihr Fahrzeug auf einer speziell gekennzeichneten Fläche für Menschen mit Behinderung abstellen wollen: „Augen auf bei der Stellplatzwahl!“



## Perlen der StadtNatur

Mit Derk Ehlert auf naturkundlicher Dampferfahrt

Machen wir's kurz: Die Eröffnungstour zum Langer Tag der StadtNatur 2024, organisiert von der Stiftung Naturschutz Berlin, war großartig.

Los ging's am Anleger Greenwichpromenade über den Tegeler See. Mit an Bord: knapp 90 Mitglieder der Märkischen Scholle und Berlins neue Umweltsenatorin Ute Bonde.

Den Hut bzw. das Basecap hatte wie in jedem Jahr Berlins Wildtierexperte Derk Ehlert auf!

Und was der Mann alles erzählen konnte: Hintergründiges zu den gefühlt 130 Kormoranen, den 80 Mauerseglern, den 30 Kanada-Wildgänsen und 28 Reiher, zu illegal ausgesetzten Schildkröten sowie zu den vielen Stockenten, die samt Nachwuchs den Weg der SpreeComtess kreuzten. So wie im Übrigen auch jede Menge Segelboote und Motoryachten ... Angesichts der bunten Vielfalt der StadtNatur, die uns allein an den Ufern des Sees begegnete, gab's ein erfreuliches Fazit: Berlin ist ja sooo grün! Umso wichtiger, mit dieser schützenswerten Flora und Fauna respektvoll und sensibel umzugehen.

Danke, liebe Stiftung Naturschutz Berlin, dass ihr unsere Mitglieder jährlich mit ins Boot nehmt! Nächstes Jahr wieder? Bestimmt ...!





## Lichterfelde Nachbarschaft

„Auf dem Foto oben ist zu sehen zu sehen, wie wir den 80sten Geburtstag einer lieben Nachbarin hinter dem Haus Schwelmer Str. 26 gefeiert haben – wir haben diesen Ort ‚unser Wiesencafé‘ getauft.“

Die Truppe , die dort des Öfteren feiert, nennt sich ‚Glühwürmchen‘. Also: Wir haben den Geburtstag eines Glühwürmchens gefeiert ...!“

Danke, liebe Frau S.! Sie zeigen auf beeindruckende Weise, was genossenschaftliche Gemeinschaft eigentlich bedeutet: Miteinander, Zusammenhalt und ziemlich beste Nachbarschaft. Danke für Ihr Engagement!



Es ist mittlerweile eine schöne Tradition, dass sich ziemlich beste Nachbarn aus der Schwelmer Straße in Lichterfelde zu gemütlichen Treffen zusammenfinden. Nicht minder traditionell ist es, dass wir fotografische Souvenirs dieses tollen Miteinanders bekommen.

Auch wenn die Eierlikörbecher anderes suggerieren – Udo Lindenberg war nicht dabei, als die Nachbarn das Osterfest eingeläutet haben ...

Vielen Dank, liebe Frau S.,  
Und bitte versorgen Sie uns weiter mit diesen Dokumenten gelebten Miteinanders.





Copyright: Carsten Leißner

## Scholle-TreffPUNKT KULTUR

Unsere Scholle-Treffs sind bekanntermaßen nachbarschaftliche Begegnungsräume. Dank einer Vielzahl an Mitgliedern, die uns ehrenamtlich unterstützen, wird hier das genossenschaftliche Miteinander gelebt und gepflegt. Der Blick in den Veranstaltungskalender zeigt: Ein buntes regelmäßiges Programm bietet Information, Unterhaltung und Bewegung für Mitglieder aller Altersgruppen. Gleiches gilt für die besonderen Einzelveranstaltungen.

Kultur spielte dabei bislang eine eher untergeordnete Rolle. Damit ist jetzt Schluss, haben wir entschieden. Künftig werden wir Sie immer mal wieder zum Veranstaltungsformat „Scholle-TreffPUNKT Kultur“ einladen. Den Auftakt des neuen Formats machte am 29. Mai ein Vortrag zu Caspar David Friedrich mit Rudi Schalk als Kunsterklärer. Wir hatten den Eindruck, dass wir einen Nerv getroffen haben – voll war’s!

Außerdem durften wir am 26. Juni die Autorin Susanne M. Riedel zu einer Lesung im Scholle-Treff Wilmersdorf begrüßen – inkl. einer kleinen Weinverkostung.

Ob es Kleinkunst, Literatur oder Musik ist – lassen Sie sich überraschen, was wir uns in den nächsten Monaten noch so für Sie ausgedacht haben!

Bitte beachten Sie, dass wir in der Regel für solche Veranstaltungen einen Eintrittspreis erheben werden, der den Aufwand spiegelt. Zur Erklärung: Die meisten Künstler leben von ihrer kreativen Tätigkeit, sodass es absolut legitim ist, wenn diese ein Honorar verlangen ... Denn: Applaus ist nur sprichwörtlich das Brot des Künstlers.

Wir freuen uns schon jetzt, Sie mit auf die nächsten Ausflüge in die Welt der Kultur mitzunehmen!



## Rendezvous mit Schlafmasken

Unsere beiden PikoParks in Reinickendorf waren am 1. Juni Schauplatz eines „Rendezvous im Garten“. Diese Veranstaltung wendet sich an alle gartenbegeisterten Menschen und zeigt beispielsweise, dass naturnahe Außenanlagengestaltung nicht nur in großem Stil geht, sondern auch im Kleinformat funktioniert.

Sowohl in PikoPark I an der Raschdorffstraße als auch im zweiten Mini-Park am Büdnerring gab’s unter anderem sinnliche Begegnungen mit den angelegten Kräuterbeeten. Hierzu bekamen die interessierten Gäste, darunter auch einige Scholle-Mitglieder, Schlafmasken aufgesetzt, um die dargebotenen heimischen Kräuter „blind“ zu verkosten. Die Erkenntnis: Unsere älteren Mitglieder sind beim Erschmecken von Thymian und Co. den jüngeren Menschen gegenüber eindeutig im Vorteil. Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums für Naturkunde sorgten dabei für die notwendigen Hintergrundinfos.

Dank an die Stiftung für Mensch und Umwelt, mit der wir die beiden PikoParks realisiert haben. Deren Mitarbeiter berichteten bei einer Führung von der Entstehungsgeschichte der PikoParks und erklärten die einzelnen naturnahen Bausteine dieser Kleinst-Parks – und dass hier nahezu ausschließlich auf heimische Pflanzen und Gehölze gesetzt wird. Eine Ornithologin, ebenfalls vom Museum für Naturkunde, erläuterte Spannendes zu den Vogelstimmen, die an diesem Samstagnachmittag zu hören waren. Und zwischendurch gab Rudi Schalk einige kurze Gedichte zum Besten.



## Buchempfehlung:

### Susanne M. Riedel LEBENSMITTEALLERGIE Mein Leben in Autokorrektur

ISBN: 978-3-910775-08-04  
17 Euro (auch als E-Book für 11,99 Euro)

Eben noch „99 Luftballons“, jetzt Q10-Antifaltencreme, zack: Lebensmittel. Das ging jetzt doch schnell, findet Susanne M. Riedel und macht sich zwischen Klimakrise und Klimakterium, Feminismus und Feenstaub, Party und Packungsbeilage auf die Suche nach den guten Momenten. Wenn die große Welt diese schon nicht hergibt, müssen die Kleinen eben reichen.

Mit trotzigem Augenzwinkern richtet sie sich ein in diesem Neuland, besucht Abiball, Junggesellinnenabschied und Rehaklinik, findet ihr Glück auf dem Flohmarkt, entdeckt die Gewitterziege als ihr persönliches Krafttier und übt sich alles in allem im heiteren Welken.

Immer wieder ist sie dabei im munteren Dialog mit ihren Teenagern, dem Zeitgeist und der vermaledeiten Autokorrektur, die für sie die »Lebensmittelallergie« erfindet. Passt aber auch!

Susanne M. Riedels Kurzgeschichten feiern Humor und Hoffnung in schwierigen Zeiten und laden uns ein zu einem liebevollen Blick auf die wundersamen Begebenheiten des Alltags.

Susanne M. Riedel wurde 1971 in Berlin-Lichterfelde geboren und lebt mit ihrer Familie auch heute im geranien-trächtigen Süden der Stadt. Seit 2015 ist sie als Vorleserin unterwegs und erfolgreich: Sie gehört inzwischen den beiden traditionsreichsten Berliner Lesebühnen „Der Frühschoppen“ und „Reformbühne Heim & Welt“ an. Ihr erstes Buch „Ich hab mit Ingwertee gegoogelt“ erschien 2021 im Satyr Verlag und wurde zum Indie-Bestseller. Regelmäßig bereichert Riedel die ARD „Ladies Night“.

Erfahren Sie mehr über die Autorin unter: [regenrausch.de](https://www.regenrausch.de)



#### Gute Nachrichten:

Die heitere Lebensmittelallergie mit Weinbegleitung gibt's nochmal bei der Scholle.

#### Bitte vormerken:

**Lesung/Weinverkostung**  
**Mittwoch, 18.09.2024**  
**Lachen. Wein. LEBENSMITTEALLERGIE**  
**Susanne M. Riedel**

**18:00 Uhr**  
**Scholle-Treff Lichterfelde**  
**Wormbacher Weg 8**  
**12207 Berlin**

**Eintritt: 15 Euro (nur Barzahlung vor Ort)**

Neben dem Hörgenuss: gibt's auch hier noch einen Begrüßungssekt und eine kleine Weinverkostung mit dem Weinkenner Wolfgang Lössl – im Preis inklusive.

Moderiert wird der Abend von Dirk Lausch. Kulinarische Kleinigkeiten gibt's extra – ebenso wie jedes weitere Glas Wein sowie nicht-alkoholische Getränke.

#### Anmeldung/Infos bis spätestens 16.09.2024 bei:

Melanie Kohsyk, Sozialmanagement  
**030 896 008 14**  
[mkohsyk@maerkische-scholle.de](mailto:mkohsyk@maerkische-scholle.de)



## Rote-Bete-Apfel-Suppe mit Walnuss-Pesto

REZEP T

### Zutaten (für 15 Portionen):

- 6 Zwiebeln
- 1 kg Rote Bete
- 250 g Knollensellerie
- 50 g Butterschmalz oder Öl
- 400 ml Apfelsaft
- 1,2l Gemüsebrühe
- 3 Äpfel
- Zitronensaft
- Salz, Pfeffer
- 0,5l Schlagsahne

### Für die Deko:

- 1 Rote-Bete-Knolle
- 1 TL Kartoffelmehl (Stärke)
- Sonnenblumenöl

### Für das Pesto (als Einlage):

- 1/2 Bund Dill
- 100 g Walnusskerne
- 150 g Ziegenfrischkäse
- 3-5 EL Olivenöl

### Zubereitung:

1. Großen Topf, 2 große Bretter, große, scharfe Messer, Sparschäler, 2 Rührschüsseln, Topf, Kochlöffel; außerdem Einweghandschuhe, die Küchenmaschine und den Pürierstab bereitstellen.
2. Hole alle Zutaten.
3. Bringe 800 ml Wasser zum Kochen und rühre 3,5 TL „Instant-Gemüsebrühe“ hinein. Beiseite stellen.
4. Zwiebeln abziehen und fein würfeln.
5. Rote Bete schälen (Einweghandschuhe anziehen!), (1 Knolle übrig lassen) und klein würfeln.
6. Sellerie schälen und klein würfeln.
7. Schmalz (oder Öl) in einem Topf erhitzen, Zwiebeln, Rote Bete und Sellerie ca. 2 Minuten anbraten.
11. Mit 150 ml Wasser und dem Apfelsaft ablöschen und 1 Minute leicht kochen lassen.
12. Brühe angießen und alles ca. 35 Minuten bei mittlerer Hitze zugedeckt kochen lassen.
13. In der Zwischenzeit die Äpfel schälen, Kerngehäuse entfernen und würfeln. Mit Zitronensaft beträufeln und zur Seite stellen.
14. Sahne in die Suppe geben und noch einmal aufkochen lassen.
15. Suppe fein pürieren und abschmecken, Apfelstücke hinzugeben.
16. Für das Pesto: Dillspitzen abzupfen, Walnüsse grob hacken.
15. Dill, Ziegenkäse, Walnüsse in der Küchenmaschine zerkleinern.
17. Olivenöl unter die Ziegenkäse-mischung rühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken.
18. Für die Deko: Letzte Rote-Bete-Knolle schälen und in sehr feine Scheiben hobeln, diese wiederum in sehr dünne Streifen schneiden, mit Stärke mischen und in Öl kross ausbacken. Auf Küchenpapier abtropfen lassen.
19. Suppe portionsweise mit den „Rote-Bete-Haaren“ und ein wenig Walnusspesto anrichten.
20. Gründlich die Küche aufräumen.

**Guten Appetit!**

# Gießpaten gesucht!

**Wir freuen uns, wenn Sie ...**

- ... Lust haben, etwas für durstige Rasen- und Wiesenflächen zu tun,
- ... es toll finden, wenn es in Ihrer Wohnanlage blüht und sprießt,
- ... bereit sind, uns etwas ganz Wertvolles zu spenden: Ihre Zeit!

**Unser Vorschlag: Werden Sie Gießpatin/-pate.  
Wir brauchen Mitglieder wie Sie!**



Märkische Scholle | Wohnungsunternehmen eG | Paderborner Straße 3 | 10709 Berlin | 030 896 008 0  
www.maerkische-scholle.de | info@maerkische-scholle.de



## Soziales Sperrmüllnetzwerk

Erinnern Sie sich? In Blättchen 3/2023 (S. 12/13) haben wir über TipTapp, ein digitales Angebot der BSR, berichtet. Mittels einer App wird die Sperrmüllentsorgung einfacher und nachbarschaftlicher.

Das Prinzip ist denkbar simpel: Wer altes und sperriges Mobiliar loswerden und zum Recyclinghof bringen möchte, aber keinen Zugang zu einem Fahrzeug hat, kann sich als registrierter Nutzer der App von anderen dabei unterstützen lassen.

So beschreibt es die BSR: „Um Teil der Nachbarschaftshilfe zu werden, wird lediglich ein mobiles Endgerät benötigt, auf dem die App installiert wird. Nachdem die notwendigen persönlichen Informationen in der App hinterlegt wurden, kann man direkt loslegen. Es besteht die Möglichkeit selbst eine Suchanzeige aufzugeben oder auf eine bestehende Anzeige zu reagieren. Wer beispielsweise ohnehin eine Fahrt zum Recyclinghof plant, kann anderen seine Transporthilfe bei der Entsorgung ausrangierter Möbel oder Elektrogeräte anbieten – gegen einen vorab vereinbarten geringen Obolus.“

### Die BSR hat uns gebeten, Ihnen folgende Frage zu stellen:

#### Haben Sie TipTapp bereits genutzt?

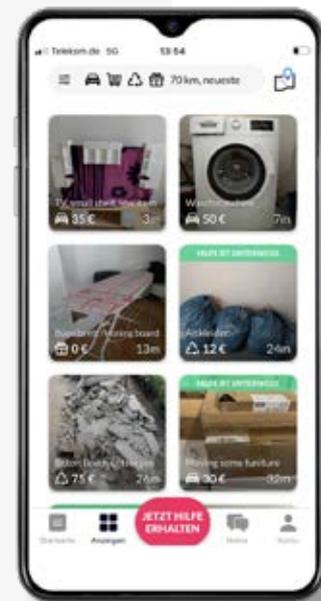
Falls ja, bitten wir Sie um ein kurzes Feedback. Gleiches gilt, wenn Sie durch diesen Beitrag neugierig geworden sind und TipTapp gleich mal ausprobiert haben. Von allen, die schon mal per App Sperrmüll entsorgt haben, würden wir gern wissen, welche Erfahrungen sie gemacht haben und ob Sie TipTapp für ein sinnvolles Angebot halten.

Schreiben Sie uns bitte per E-Mail an [dlausch@maerkische-scholle.de](mailto:dlausch@maerkische-scholle.de) – wenn es Ihnen lieber ist, führen wir auch ein kurzes Telefoninterview mit Ihnen.

Telefonischer Kontakt:  
Dirk Lausch, **030 896 008 37**

Wichtig: Wir geben Ihr Feedback anonymisiert an die BSR weiter.

**Jedes Mitglied, das sich an der kleinen Befragung beteiligt, bekommt als Dankeschön eine BSR-Brotbox, die sich dann in Ihrem Vor-Ort-Büro abholen können.**





## Mitgliederkonzert 2024

**Ja, auch in diesem Jahr gibt es wieder das beliebte Mitgliederkonzert der Berliner Genossenschaften!**

**Der Termin:**

**Sonntag, 22. September 2024, 11:00 Uhr**

(Sie lesen richtig – der Termin fällt NICHT mit dem Berlin-Marathon zusammen, Anm. d. Red.)

Auch diesmal findet das musikalische Ereignis wieder im Großen Saal der Philharmonie statt.

**Auf dem Spielplan stehen folgende Stücke:**

- Ottorino Respighi: Antiche danze ed arie
- W. A. Mozart: Klavierkonzert Nr. 20, KV 466
- Jean Sibelius: Valse Triste
- Camille Saint-Saëns: Danse Macabre (Arr. Dirk Beiße)
- W. A. Mozart: Klavierkonzert Nr. 23, KV 488
- Klaviersolist Jae-Hyuck Cho

Nähere Informationen zum Solisten finden Sie unter: <https://www.grunau-paulus.com/reader/jaehyuck-cho.html>



**Ja, ich möchte gern zum Mitgliederkonzert in die Philharmonie am Sonntag, 22. September 2024, 11:00 Uhr.**

Name

.....

Adresse

.....

.....

Anzahl Tickets (max. 2/Mitglied)

.....

E-Mail

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

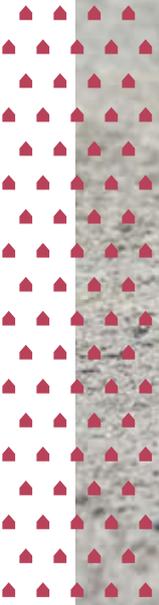
.....

.....

.....

MEIN

LIEBER



## Ein Plädoyer fürs Verlassen der Komfortzone

**Rudi Schalk macht sich mal wieder Gedanken. Nein, keine Sorge: Es geht nicht um besorgniserregende Weltereignisse oder Wahlergebnisse, die einen den Kopf schütteln lassen.**

Nein, hier dreht sich's um die menschliche Komfortzone. Vor allem die bei unserer Genossenschaft.

Komfortzone – das klingt nicht nur bequem. Das IST bequem. Warum diese komfortzonale Bequemlichkeit also verlassen, wenn's nicht nötig ist? Im Scholle-Treff umme Ecke kümmern sich die Ehrenamtlich darum, dass das Leben tobt und diese nachbarschaftlichen Begegnungsstätten zur außerhäuslichen Komfortzone werden. In den Außenanlagen greifen menschliche Durstlöcher aus dem Quartier zum Schlauch und versorgen die Natur mit Nass, ehe die in diesen klimagewandelten Zeiten verschmachtet. Der Dank: blühende Wiesen und vor Kraft strotzende Jung- und Altbäume. Dass andere Mitglieder ihr komfortables Dasein zum Anpöbeln der Gießpaten verlassen, ist inakzeptabel, aber darüber haben wir uns schon hinlänglich ausgelassen! Dieses unappetitliche Thema lassen wir also aus.

Komfortzone heißt bisweilen auch: Müllbehälter voll? Tüte daneben, diskreter Abgang, Vorhang zu. Der Weg zum nächsten Müllplatz zu weit, also unkomfortabel. Irgendwer macht's schon weg, wenn ich gemütlich auf dem Sofa sitze.

Nicht falsch verstehen: Komfortzone ist legitim. Mitwirken keine Pflicht!

Hier und da könnte aber doch gern mal ein Ruck durch die Nation, äh, Mitglieder gehen. Machen lassen ist schön. Mitwirkung kann aber nur dann Wirkung entfalten, wenn sich möglichst viele auf den Kern besinnen: Genossenschaften sind für die Menschen da, nicht um Gewinne zu scheffeln.

Rudi Schalk findet deshalb: Das genossenschaftliche Prinzip sollte in besonderem Maße wertgeschätzt werden. Denn: Keine andere Unternehmensform ist dermaßen sozial und auf solidarisches Miteinander ausgerichtet. Und genau deshalb wollen sich zahlreiche Menschen für eine Genossenschaftswohnung entscheiden. Oder wird der Wunsch, bei einer eingetragenen Genossenschaft zu wohnen – Entschuldigung: zu leben – doch eher von wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst?

Wir sind ja nicht naiv. Natürlich stehen die Menschen Schlange, weil genossenschaftliche Wohnungsunternehmen deutlich günstigere Nutzungsgebühren aufrufen als herkömmliche Player auf dem Immobilienmarkt. Genossenschaften sind die Mietpreisbremsen schlechthin! Ehe Sie sich aufregen: Ich stelle klar, dass die Einschätzung „günstig“ oder „teuer“ individuell betrachtet werden muss. Um des lieben Friedens willen füge ich daher ein „vergleichsweise“ hinzu.

Ein großer Teil der mehr als 4.000 wohnenden Mitglieder lebt nach dem typischen Berliner Motto: „Nicht jemeckert ist jenuch jelobt!“ Völlig okay! Tür zu, Thema durch. Mitsprache, Mitbestimmung – Kernelemente des genossenschaftlichen Lebens – sind untergeordnet. Ketzerische Frage: Ist denn überhaupt bekannt, auf welcher Basis das Genossenschaftswesen steht? Diese Frage stellen sich viele Wohnungsgenossenschaften in Berlin und anderswo. Noch spannender wird's, wenn wir folgende Mission Impossible erfüllen wollen: Wie bekommen wir die Mitglieder dazu, sich für „ihre“ Genossenschaft zu engagieren? Sprich, welche Anreize können wir bieten, damit Menschen ihre Komfortzone verlassen? Geld gibt's nicht, wie wir in unserer Ehrenamtskampagne ganz offen verkündet haben: „Ehrenamt bringt nix!“

Lassen wir mal ein Mitglied, wir verraten nicht aus welchem Quartier, zu Wort kommen. Die Dame (oder der Herr) reiferen Alters spendet uns viel private Zeit, damit die Nachbarn glücklich und zufrieden sind. Und ein Stück weit beweglicher. „Ich engagiere mich für die Genossenschaft, weil ich dankbar bin und etwas zurückgeben möchte!“ Wofür dankbar? „Dafür, dass ich bei der Märkischen Scholle günstig wohne, ein schönes Umfeld habe und einen Service genieße, den ich bei herkömmlichen Vermietungsunternehmen so noch nicht erlebt habe. Das ist nicht selbstverständlich!“

Aber für Ihr Engagement müssen Sie doch Ihre Komfortzone verlassen! „Ja, und? Für mich heißt Komfortzone nicht, passiv zu genießen. Es ist mir ein Bedürfnis, aktiv etwas für andere zu tun. Das macht mich glücklich und ich bekomme dafür auch jede Menge zurück! Und glücklich zu sein, ist doch Komfortzone pur, oder?“

### **Ehrenamt bringt nix? Doch! Wertschätzung und Dankbarkeit ...**

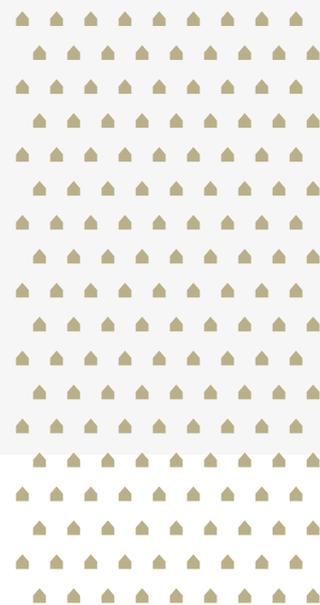
Dem ist nichts hinzufügen. Eigentlich. Vielleicht nur dies: Erwähnten wir in diesem Heft, dass in 2025 Vertreterwahlen stattfinden und wir Kandidaten suchen? Ja, tatsächlich: Seite 5.

Also, genießen Sie Ihren Urlaub, wenn Sie denn welchen haben. Und wenn Sie wieder raus aus der verdienten Komfortzone sind, kandidieren Sie als Mitgliedervertreter! Oder bieten etwas im Scholle-Treff umme Ecke an. Regelmäßig oder einmalig. Oder werden Gießpate. Oder?

Machen ist wie WOLLEN, nur krasser!

In diesem Sinne

**Ihr Rudi Schalk**



## Das Wesen des Meeres ist aus dem Tropfen nicht ersichtlich.

Kurt Tucholsky (1890–1935)

### **Herausgeber**

Märkische Scholle  
Wohnungsunternehmen eG  
Vorstand Margit Piatyszek-Lössl und Jochen Icken

### **Redaktion**

Verantwortlich  
Dirk Lausch  
Paderborner Straße 3  
10709 Berlin

### **Bilder/Grafiken**

Märkische Scholle, Shutterstock

Telefon: 030 896008 0  
Fax: 030 896008 545  
info@maerkische-scholle.de  
www.maerkische-scholle.de

### **Gestaltung**

www.sign-berlin.de